Lengenfelder Echo

2010 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 August

Abopreis: 2,00 €

Heimatzeitschrift für Lengenfeld unterm Stein

Einzelpreis: 2,50 €

© 2004, HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Konzept: H.-B. Eichner

Der Schmetterling

Sie war ein Blümlein, hübsch und fein,
hell aufgeblüht im Sonnenschein.
Er war ein junger Schmetterling,
der selig an der Blume hing.

Oft kam ein Bienlein mit Gebrumm
und nascht uns säuselt da herum;
oft kroch ein Käfer kribbelkrab
am hübschen Blümlein auf und ab.

Ach Gott, wie das dem Schmetterling
so schmerzlich durch die Seele ging.
Doch was am meisten ihn entsetzt,
das allerschlimmste kam zuletzt:

Ein alter Esel fraß die ganze
von ihm so heiß geliebte Pflanze.

(Wilhelm Busch, 1832 - 1908)

HeimatStudio
Medien-Dienste GbR • A. Scharf, St. Hildebrand, O. Krebs

Liebe Leserinnen und Leser,

alljährlich bieten die Sommermonate Gelegenheit, um in die Ferne zu schweifen und Abstand vom mitunter stressigen Alltag zu nehmen. Die Spanne der Unternehmungen reicht dabei vom klassischen Strandurlaub bis hin zu exotischen Auslandsreisen, alpinen Wandertouren oder etwa Kurztrips zu den nationalen und internationalen Metropolen. Andere wiederum unternehmen Ausflüge und Reisen in ihre eigene Vergangenheit. Hiermit sind jedoch nicht etwa meditative Traumreisen gemeint, sondern vielmehr das Aufsuchen ganz konkreter Orte und Plätze, die die eigene Vergangenheit innerhalb eines ganz bestimmten Lebensabschnittes geprägt haben. Eine solche Reise unternahm Margret Ullrich vor wenigen Wochen – ihr Ziel war das Südeichsfeld. Doch keines der vielen schmucken Eichsfelddörfer galt ihrer Reise. Es ist ein Ort, der heute nur noch in den Geschichtsbüchern existiert und an den nur noch sehr wenige Menschen lebendige Erinnerungen haben. Frau Ullrich wurde 1935 auf Keudelstein geboren und verbrachte ihre Kindheitstage auf dem Gutshof. Welche Erinnerungen und Episoden durch diesen erneuten Besuch des Gutsgeländes aufkamen, können Sie auf Seite 7 nachlesen.
An dieser Stelle wünsche ich Ihnen wie immer eine angenehme und informative Lektüre mit den verschiedenen Beiträgen ihrer Heimatzeitschrift!

Oliver Krebs
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

Einige Themen aus dem Heft...

Verschiedenes

- Freibad: Preise und Öffnungszeiten ..... Seite 2
- Mitteilungen der Gemeinde ..... Seite 2
- 10. Jubiläumsstraßenfest in der Keudelsgasse ..... Seite 3
- Impressionen vom Festakt anlässlich der Kirchensanierung ..... Seite 4-5
- Erinnerungen an den Keudelstein ..... Seite 7

Literatur aus unserer Heimat

- Die letzten Kriegstage auf dem Keudelstein ..... Seite 8-9

Aus den Archiven der Dorfheimat

- Chronik Lengenfelds und Bischofsteins –Teil 10 ..... Seite 10
- Die Geschichte der Lengenfelder Mühlen ..... Seite 11

Impressum ..... Seite 15

So war unser Wetter

… im Juni 2010

Durchschnittstemperatur: **+ 17,05 °C**

Niederschlagsmenge: **39 l/m² Regen**

… im Juni 2009

Durchschnittstemperatur: **+ 14,93 °C**

Niederschlagsmenge: **55 l/m² Regen**

Vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler

Preise und Öffnungszeiten des Lengenfelder Freibades

Tageskarte Jugendliche über 16 Jahre & Erwachsene 2,50 Euro
Tageskarte Kinder ab 4 Jahre bis 16 Jahre 1,00 Euro
12er Blockkarte Jugendliche über 16 Jahre & Erwachsene 25,00 Euro
12er Blockkarte Kinder ab 4 Jahre bis 16 Jahre 10,00 Euro
Schülergruppen ab 10 Personen je Person 0,90 Euro
Badegäste ab 18.00 Uhr 1,00 Euro

Während der Schwimmbadsaison öffnet das Freibad folgendermaßen:
während der Schulzeit 12.00 Uhr bis 19.00 Uhr
an den Wochenenden und in den Schulferien 11.00 Uhr bis 19.00 Uhr
entsprechend der Wetterlage 10.00 Uhr bis 20.30 Uhr

Gez. Dienemann, Bürgermeister

– Anzeige –

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen, Geschenke und Aufmerksamkeiten anlässlich meines

80. Geburtstages

möchte ich herzlich DANKE sagen.

Besonders bedanke ich mich bei meiner Frau, meinen Kindern und Enkelkindern, bei allen Verwandten, Bekannten und Freunden.

Ein herzliches Dankeschön auch den Kirchbergern, dem Bürgermeister und der Kirchengemeinde, den fleißigen Kuchenbäckerinnen und allen die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Heinrich Hildebrand

Lengenfeld unterm Stein, im Juni 2010

Mitteilungen der Gemeinde

Am 01.07.2010 tagte der Gemeinderat.

Auf der Tagesordnung stand u. a. die Vereidigung des Bürgermeisters für die neue Legislaturperiode, der Beschluss zur Neufassung der Hauptsatzung der Gemeinde, die Beratung zum Haushaltsplan sowie der Widerspruch der Gemeinde Lengenfeld unterm Stein zur wiederum erhöhten Kreisumlage.

Gemeindestrukturreform

Ein wesentlicher Punkt für die Gemeinderatsmitglieder waren die Informationen zu den künftig angedachten Gemeindestrukturreformen betreffend des Zusammenschlusses mit den Nachbarkommunen – der Einheitsgemeinde Katharinenberg, der Gemeinden Heyerode, Hildebrandshausen, Rodeberg und Lengenfeld unterm Stein – zu einer Landgemeinde.
Durch das Land Thüringen wird angestrebt, bis zum Jahr 2012 größere kommunale Funktionseinheiten zu schaffen, um so der schwachen Haushaltslage der Länder und Kommunen durch finanzielle Einsparungen entgegen zu wirken. Zu der Gesamtproblematik werden noch mehrere gemeinsame Beratungen durchgeführt werden, wobei die Einbeziehung der Bürger der Orte ein wesentlicher Punkt zur Gründung einer Landgemeinde werden wird.

Kindertagesstätte „Sankt Franziskus"

Im Zuge des Konjunkturpakets II der Bundesregierung wurde im Kindergarten der Gemeinde im Obergeschoss der Sanitärtrakt saniert.
Der Einbau von neuen Toiletten, einschließlich Trennwände, Waschmöglichkeiten, Wickeltisch sowie einer Dusche wird somit ein weiterer Schritt zum Ausbau zu einer integrativen Einrichtung vollzogen.
Als nächstes sollen im Rahmen dieses Programms vorbeugende brandschutztechnische Maßnahmen durchgeführt werden.
Hier ein Dank an Herrn Peter-Raphael Richwien, der maßgeblich an der farblichen Gestaltung dieses Raumes mitgewirkt hat.

Gez. Dienemann, Bürgermeister

10. Jubiläumsstraßenfest in der Keudelsgasse

Nun schon zum 10. Mal wurde am Wochenende des 3. und 4. Juli zum Jubiläumsfest eingeladen und zwar zum im Vorjahr eingeweihten „Bätzelsplatz" vom dem Schwimmbad.

Und wie bereits in den Vorjahren, hatte das Organisationskomitee aus dem „Bunten Viertel" alles fest in der Hand. Trotz großer Hitze (31° C) waren mehr als 60 Gassenbewohner gekommen und der herzlichen Einladung ins Festzelt gefolgt, wo eine angenehme Temperatur herrschte. Unsere beiden Tanten Maria – auf die 90 zugehend - waren wie im Vorjahr unsere ältesten Gäste. Dies tat jedoch ihrer Fröhlichkeit keinen Abbruch.

„Beckenbauers" fröhliches Enkelpaar Phillipp und Jonas – fast einjährig – hatten die Aufmerksamkeit der ganzen Gästeschar für sich eingenommen.

Ein paar hübsche Kerle im Zweierpack werfen ihre fußballerische Zukunft in der Keudelsgasse voraus. Man merkte jetzt den Stolz des Opas schon an.

Bereits im Vorjahr war ja der Platz von den Männern der Keudelsgasse gepflastert worden. Und wie alljährlich, hatten alle Frauen der Keudelsgasse ganz schmackhaften Kuchen und taufrische Salate gezaubert.

Nach herzlichen Begrüßungsworten des unbesoldeten Gassenbürgermeisters war nach durchschneiden des Blauen Bandes das 10-jährige Jubiläumsfest eröffnet. Und schon duftete aus vielen Kaffeekannen der frisch gekochte „Westkaffee" und man bediente sich am reichhaltigen Kuchenbuffet. Bei leiser Kaffeehausmusik kam eine sprudelnde Unterhaltung auf und man sah nur fröhliche Menschen im Zelt.

Zur Überraschung aller, hatten die Organisatoren im Festzelt einen Fernseher aufgestellt, denn um 16.00 Uhr begann der Fußballknüller der Weltmeisterschaft: Deutschland gegen Argentinien. Alle waren wir zu Beginn in einer festlich spannenden Stimmung.

Als in der dritten Minute schon das erste deutsche Tor fiel, da waren wir alle aus dem Häuschen und tanzten in höheren Regionen. Die Stimmung war auf dem Siedepunkt. Die deutsche Mannschaft war schließlich die bessere und zum Schlusspfiff stand es 4:0 für Deutschland. Vor lauter Stolz sang das ganze Zelt die Nationalhymne.

So war der Nachmittag sehr kurzweilig und auch schon bald duftete das auf dem Rost Gebratene, wie Thüringer Rostwürste und brozelnde Schnitzel. Und so wurde zum festlichen Abendbrot eingeladen. Das frisch gebratene und die herrlichen frischen Salate ließen die Zungen schnalzen. Ein kühles Blondes, ein Glas Sekt, Rotwein oder gar Wasser, rundeten das Festmahl, bei guter Stimmung ab.

Zur Überraschung aller Festgäste trafen inzwischen die Musiker der Feuerwehrkapelle aus Struth, mit lautem Signal ein. Und nun kam Stimmung in höchster Potenz auf. Alte und neue Weisen wurden von allen lautstark mitgesungen.

Für eine große Überraschung sorgte nach dem Konzert eine Tombola, bei der jedes Los ein Gewinn war.

Und so war es längst nach Mitternacht als die letzten Gäste des „Mittelalters" das Festzelt verließen. Alle waren wir begeistert vom ersten Tag des zweitägigen Festes.

Am Sonntag nach dem Gottesdienst ging es dann gleich weiter zum Festzelt, wo uns der Bratwurstduft schon von Weitem entgegenschlug. Und so nahmen wir wieder gemeinsam unser Mittagessen ein.

Auch erwartete uns noch einen reichliche Kaffeetafel und rundete unser schönes Gassenfest ab. Und die jung gebliebenen „Fünfziger" genossen auch dort noch ihr Abendbrot, wobei der Gassenbürgermeister das allerletzte Würstchen genüsslich verzehrte.

Es war wieder ein fröhliches und gelungenes Fest, Danke den Organisatoren des „bunten Viertels" und allen Helfern, der Feuerwehrkapelle Struth und dem jungen Musiker aus Bickenriede für dieses schöne Fest, welches unter dem Motto meines Lehrmeisters ablief:
„Einer für Alle, Alle für Einen.

Willi Tasch

– Anzeige –

Impressionen vom Festakt anlässlich der Kirchensanierung

Pfarrer Bolle dankt allen Firmen und Handwerkern

Cornelia Schimek vom Bischöflichen Bauamt

Kirchenbesucher und Gäste während der Feierstunde im sanierten Gotteshaus

Lengenfeld unterm Stein, am 3. Juni 2010 (Fronleichnamstag)

Heinrich Motz ließ die restaurierte Orgel erklingen

Anschließend warteten Speisen und Getränke auf die Gäste

© Alle Fotos dieser Seiten: Oliver Krebs, HeimatStudio Medien-Dienste GbR

Gemütliches Beisammensein rund um das Gotteshaus bei sommerlichen Temperaturen

– Anzeige –

TAXI

Ihr Taxi im Südeichsfeld & Umgebung

Telefon: 036082 / 4 82 50 – Mobilfunk: 0160 / 1 54 90 91

Unser Leistungsangebot für Sie:

- **Krankenfahrten zur Bestrahlung, Chemotherapie, Dialyse (Vertragspartner mit allen Krankenkassen)**
- **Flughafentransfer**
- **Fahrten zu Familienfeiern**
- **Kleinbus bis 8 Personen**
- **Kurierdienst & Kleintransporte**

Für weitere Informationen rufen Sie uns einfach an!

Stephan Wehenkel (Geismar)
Telefon: 036082 / 4 82 50
Mobilfunk: 0160 / 1 54 90 91
E-Mail: stephan.wehenkel@freenet.de

– Anzeige –

„Vieles kann der Mensch entbehren,
nur den anderen Menschen nicht."

Ein herzliches Dankeschön

Möchte ich allen sagen, die zum Gelingen der Feier meines

60. Geburtstages

beigetragen haben.

Ein besonderer Dank gilt meiner Familie, allen Verwandten, Freunden, Nachbarn, Arbeitskollegen und den fleißigen Helfern.

Ein herzlicher Dank auch der Fleischerei Benno Hagemann.

Elisabeth Ruhland

Lengenfeld unterm Stein, im Juli 2010

– Anzeige –

Es ist ein schöner alter Brauch,

wer was bekommt, bedankt sich auch!

Ein herzliches Dankeschön für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Überraschungen mündlicher und schriftlicher Art

zu meinem 70. Geburtstag.

Bedanken möchte ich mich ebenfalls bei den fleißigen Kuchenbäckern sowie bei allen, die zum Gelingen meiner Feier beigetragen haben.

Maria Biendarra

Lengenfeld unterm Stein, im Juni 2010

– Anzeige –

Liebe besteht nicht nur darin, dass man einander ansieht, sondern dass man gemeinsam in die gleiche Richtung blickt.

Antoine de Saint-Exupery

Für die lieben Glückwünsche zu unserer Hochzeit möchten wir uns bei allen Verwandten, Bekannten, Freunden, Nachbarn und Gratulanten herzlich bedanken.

Anja & Christian Giese

Kloster Volkenroda, am 3. Juli 2010

Erinnerungen an den Keudelstein

Zum Geleit

Margret Ullrich wurde 1935 auf dem Keudelstein geboren und ist das zweitälteste Kind des Ehepaares Richard und Ruth Rhode (ingesamt hatten die Rhodes vier Kinder: zwei Mädchen und ihre zwei jüngeren Brüder). Der Vater Richard Rhode hatte den Keudelstein von 1931-1945 gepachtet. Eigentümer des Rittergutes Keudelstein war seit 1901 der Landrat Alexander von Keudell, dem es jedoch aufgrund seiner Amtsausübung im hessischen Eschwege nicht erlaubt war, den Keudelstein dauerhaft zu bewohnen (als Hauptwohnsitz). Aus diesem Grund musste er den Gutshof verpachten. Bis zum Jahre 1945, und der Teilung Deutschlands, die die Zwangsenteignung des Gutes zur Folge hatte, war der Keudelstein im Besitz der Familie von Keudell und wurde von Familie Rhode und ihren Angestellten bewirtschaftet.

Am 4. Juni dieses Jahres besuchte Margret Ullrich gemeinsam mit ihrer Schwester das ehemalige Gutsgelände am Fuße der Keudelskuppe. Beide drückten ihr Bedauern über die heute nur noch spärlich vorhandenen Reste der einst so prachtvollen Gutsanlage aus. Lesen Sie nachfolgend über die Erinnerungen und Erlebnisse, welche Margret Ullrich noch heute mit dem Keudelstein verbindet und für das „Lengenfelder Echo“ übermittelte.

© Foto: Oliver Krebs, HeimatStudio Medien-Dienste GbR

Spurensuche: Marget Ullrich (rechts im Bild) mit ihrer Schwester während des Keudelstein-Besuches im Juni 2010.

Erinnerungen an den Keudelstein

Aus ihren Kindheitserinnerungen berichtet Frau Ullrich, die im benachbarten Döringsdorf ihre ersten Schulerfahrungen machte, dass das Wohngebäude des Keudelsteins aus insgesamt 36 Zimmern bestand, denen verschiedene Funktionen zugeordnet waren. So befand sich im ersten Stock ein großer Saal, dessen Decke große Erntekronen zierten. Das Mobiliar des Hauses beschreibt Frau Ullrich als einfach und der Zeit angemessen. Nach dem Kriegsende musste Familie Rhode den Gutshof verlassen. 1949 wurden die Keudelsteiner Hausmöbel durch Hilfe von Wanfrieder Bauern auf Wagen verladen, um den Großteil dieser Möbel zum neuen Wohnort der Ullrichs, dem Schwarzwald, zu befördern. Vom ursprünglichen Mobiliar des Keudelsteiner Wohnhauses war Frau Ullrichs Aussage zufolge während ihrer Kindheit nichts mehr vorhanden.

Privates Foto der Familie Rhode, die von 1931-1945 auf dem Keudelstein lebte.

Im sogenannten „Herrenzimmer“ befand sich ein großer grüner Kachelofen, womit dieses Zimmer beheizt werden konnte. Das Esszimmer hingegen sei nicht beheizbar gewesen. Des Weiteren erinnert sich Frau Ullrich an zwei tiefe Gewölbekeller, die sich unter dem Wohnhaus befanden. Während der „Wirtschafts“- oder „Naturkeller“, in dem u.a. Weinflaschen gelagert waren, einen massiven Boden besaß, befand sich im zweiten Gewölbekeller nur ein einfacher Lehmboden. Ob beide Kellereinheiten miteinander verbunden waren, vermochte Frau Ullrich nicht zu sagen.

Insgesamt sei Familie Rhode und der damit verbundene Gutsbetrieb mehr ins hessische Wanfried orientiert gewesen, was neben den vielfältigen Handelsbeziehungen mit den dortigen Geschäftsleuten bereits die Telefonnummer „Wanfried 12“ deutlich machte.

Kam der Winter, so wurde traditionsgemäß eine große Treibjagd veranstaltet, zu der auch die Jäger vom benachbarten Gut Greifenstein auf den Keudelstein kamen.

Neben den vorangegangenen Informationen war es möglich, weitere Fragen, die das Leben auf dem Keudelstein betreffen, durch Frau Ullrichs Mithilfe zu beantworten. So sei das Gut durch seine umfassende Wasser- und Stromversorgung unabhängig bzw. autonom gewesen. Von diesem Umstand zeugte noch bis in die 1990er Jahre das Transformatorenhäuschen, das sich an der Südostspitze des Gutshofes befand.

Um alle Arbeitsbereiche auf dem Gutshof abdecken zu können, sei der Pächter Richard Rhode auf die Hilfe andere Arbeiterfamilien angewiesen gewesen. So wohnte der Schmied Martin aus Döringsdorf (der u.a. die zum Gut gehörigen Pferde beschlug und Wagenräder bearbeitete) mit seiner Familie ebenso auf dem Keudelstein wie ein Milchbauer, der für die Kühe und die damit verbundene Milchproduktion verantwortlich gewesen sei. Die auf dem Keudelstein produzierte Milch sei anschließend nach Eschwege gebracht worden, wo diese zu anderen Milchprodukten weiterverarbeitet wurde. Vertreter dieses Berufszweiges wurden im Volksmund als „Schweizer“ bezeichnet. Von dieser Bezeichnung rührt im Übrigen auch der Name des Gebäudeteils „Schweizerwohnung“ auf dem Keudelstein her.

Des Weiteren befanden sich unterhalb des Gutshofes (in südöstlicher Richtung) zwei Arbeiter-(Doppel-)Häuser mit insgesamt vier Wohnungen, in denen drei polnische und eine deutsche Familie (Hartmann) untergebracht waren. Beide Familien unterstützten den Gutsbetrieb und erhielten für ihre Leistungen ein Deputat. Folgte man dem Weg entlang des „Sperbers Graben“, der zu den Arbeiterhäusern führte, ca. 10 Minuten, so kam man an ein entlegenes Waldstück, an dessen Saum sich das Keudelsteiner Forsthaus befand. In der Zeit, als Familie Rhode den Keudelstein gepachtet hatte, wurde das Forsthaus durch Herrn Frisch bewohnt. Frisch, ein pensionierter Oberst, war durch die Kampfhandlungen des 1. Weltkrieges gezeichnet, infolgedessen ihm ein Bein amputiert worden war.

Dass zur Zeit ihres Aufenthaltes ein eigener Friedhof zum Keudelstein gehörte, konnte Frau Ullrich eindeutig verneinen. Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, dass sich in früheren Zeiten eine eigene Begräbnisstätte der Familie von Keudell auf dem Gutsgelände befand.

Oliver Krebs

Anmerkung

Die hier aufgeführten Informationen teilte Frau Ullrich während eines Telefonates mit. Für ihre detaillierten Informationen gebührt ihr im Namen aller Leser aufrichtiger Dank! Anhand dieser Schilderungen war es erstmals möglich, ein präziseres Bild von den Lebensumständen auf dem Keudelstein zu erhalten.

Darüber hinaus bieten die Literaturseiten der vorliegenden Ausgabe einen Auszug aus dem Tagebuch von Berta Irmisch, der Großmutter Margret Ullrichs, welche die letzten Kriegstage auf dem Keudelstein in ihren Memoiren festhielt und der Nachwelt so ein wertvolles Zeitzeugnis hinterließ.

Literatur aus

Die letzten Kriegstage auf dem Keudelstein

Aus den Tagebuchaufzeichnungen von Berta Irmisch

Vorbemerkung

Die vorliegenden Tagebuchaufzeichnungen wurden von Frau Margret Ullrich (Stuttgart) zur Verfügung gestellt. Ihre Großmutter mütterlicherseits, Berta Irmisch, dokumentierte die letzten Kriegstage auf dem Keudelstein für ihre Familie und die Nachwelt.

Für die Zusendung der Tagebuchaufzeichnungen gilt Frau Margret Ullrich aufrichtiger Dank!

Aus dem Begleitschreiben von Margret Ullrich: „Anbei die versprochenen Tagebuchaufzeichungen meiner Großmutter mütterlicherseits. Wenn von „Ruth und Richard" die Rede ist, so sind meine Eltern damit gemeint. Meine Großmutter väterlicherseits war unsere „Keudeloma". Seit war seit Anfang an (vor 1931) für den Garten des Gutes zuständig."

Oliver Krebs

Keudelstein, den 10. April 1945

Da seit Anfang April jeder Post- und Briefverkehr stillgelegt ist, will ich versuchen, in Tagebuchblättern die Ereignisse der letzten Zeit festzuhalten; vielleicht haben die fernen Lieben, Verwandte und Freunde später doch noch Gelegenheit, unsere Erlebnisse in dieser schicksalsschweren Zeit nachzulesen, und auch uns werden sie wieder ins Gedächtnis zurückgerufen. Solange der Krieg immer näher rückte, und die Geschosse bald näher, bald ferner einschlugen, war man nicht in Stimmung zu schreiben! Nun ist alles ringsherum vom Feinde besetzt die Bombardements haben aufgehört, und da wir abgesehen von einer Haussuchung und flüchtig ab und zu vorbeifahrenden amerikanischen Panzerspähwagen vom Feinde in Keudelstein unberührt geblieben sind, ist man allmählich ruhiger geworden. Der elektrische Strom ist ausgeschaltet, wir hören leider kein Radio mehr, Zeitungen erscheinen auch nicht, also sind wir von allem abgeschnitten. Soweit die Geschehnisse im Gedächtnis haften geblieben sind, will ich mit ihren Aufzeichnungen unter dem 1. April beginnen.

1. April 1945, Sonntag

Erster Ostertag. Ruth hatte den Ostertisch frühmorgens noch so festlich und stimmungsvoll hergerichtet und bei Sonnenschein und fernem Geschützdonner nahmen wir Frühstück ein. Richard und Ruth gingen nachmittags spazieren, wir blieben daheim – es war trotz Sonnenschein kalt und ungemütlich draußen.

Anmerkung zum 1. Ostertag:

Abends kam Fritz Scheffel aus Döringsdorf und verkündete, dass am nächsten Tag mit Artilleriebeschuss zu rechnen wäre. Am 2. Ostertag von früh an schafften wir viele Sachen in den Keller.

2. April 1945, Montag

Der Geschützdonner rückte näher und als erste Vorposten der nahenden Front erschienen viele Wanfrieder Familien mit Kind und Kegel und Sack und Pack auf dem Keudelstein. Sie fürchteten, dass Wanfried beschossen würde und hofften, hier oben in Sicherheit zu sein. Merkwürdigerweise waren es außer 2 Geschäftsfamilien, die mit unseren Kindern in Beziehungen standen, nur fremde Familien, die zu

Die Tagebuch-Verfasserin Berta Irmisch

Rhodes gekommen waren, während die Wanfrieder Freunde sich ferne hielten; sie wollten anscheinend nicht zur Last fallen. Gegen Abend rückte ein Teil der Geflüchteten wieder ab, doch blieben ungefähr 14 Personen hier, die sich im Wohnzimmer aufhielten und des Nachts ein Strohlager in Stall und Scheune aufsuchten.

3. April 1945, Dienstag

Mit der elektrischen Kraft ist's aus, kein Licht des Abends, kein Radio, und damit fallen auch die anderen elektrischen Bequemlichkeiten fort! Am einschneidendsten wurde es in den nächsten Tagen, dass die Entrahmungsstelle der Ershausener Molkerei nicht mehr arbeiten konnte! Die Front war nun so nahe, dass man überall das Donnern der Geschütze vernahm, und es hieß dann bald, die Amerikaner wären in Wanfried eingedrungen. – Durch die vielen Menschen hier versagte auch die veraltete Wasserleitung, die für solchen Massenverbrauch nicht eingerichtet ist. Wir hatten alle den Wunsch, die Wanfrieder loszuwerden, da dauernd versprengte Soldaten aufgenommen und gesättigt werden mussten, das war unsere Pflicht und unser Dank für sie.

4. April 1945, Mittwoch

Ein Freudenstrahl! Es gab noch mal Post. Wir erhielten einen Brief von T. Annie, von Fr. P. Press und eine angstvolle Karte von Frl. Zschorsch aus Dresden, die um Auskunft bat über das Schicksal ihrer lieben Angehörigen in Strega. Wir wissen nur, dass die drei alten Damen wahrscheinlich in Strega mit 70 anderen Gemeindegliedern geblieben sind, was aus ihnen geworden, wissen wir nicht. Da sich der feindliche Kessel täglich enger um uns zog, hatten wir keine Möglichkeit, das Wenige, das wir wissen, Frl. Zschorsch mitzuteilen. Wir können nur wünschen, dass Frl. Zschorsch von anderer Seite, an die sie sich noch wandte, Nachricht über ihre Lieben bekommen hat. Möge Gott ihnen gnädig gewesen sein. –

Am Nachmittag hieß es, die Wanfrieder gehen nach Hause, wir waren alle froh, als wir sie abziehen sahen. Kaum waren sie 5 Minuten fort, setzte wieder schärferes Schießen ein und schon erschienen sie alle Wieder mit Sack und Pack. Die von der N.S.V. beschlagnahmte große Stube war dauernd von geflüchteten Behörden aus Kassel oder einem Stab besetzt. Als dieser endgültig abgerückt war, erschienen nochmals 4 Personen der Kasseler Behörde, die nicht weitergekommen waren und baten wieder um Aufnahme. Sie sind noch hier.

5. April 1945, Donnerstag

Einer der Geflüchteten aus Wanfried, der mit Frau und Kind am Tage vorher nach Wanfried zurückgekehrt war, erschien mittags und meldete „freie Bahn zur Rückkehr" – die Freude war auf beiden Seiten gleich groß: Sie zogen dann endgültig gegen 1 Uhr bei günstigem Wetter los. Am Spätnachmittag setzte Regen ein, da waren sie aber zu Hause.

6. April 1945, Freitag

Früh wurde gebacken; Keudeloma ging mit Frl. Wittenburg nach Geismar. Sie erzählten, dass in Geismar Amerikaner wären; sie selbst waren zwar unbehelligt geblieben, doch hätten sie einen Gastwirt erschossen, der die Haustür verschlossen hatte und nach dem Öffnen fliehen wollte. Durch Artilleriebeschuss ist die Bäckerei zerstört, auch sind viele Schäden an den Häusern verursacht. Ein 16-jähriger Junge erhielt, als er vom Hülfensberg kam, durch versprengt Teile einen Bauchschuss, dem er erlag. Am Bahndamm haben 3 tote deutsche Soldaten gelegen. Aus Wanfried hörten wir, dass von Ausländern Plünderungen vorgenommen wurden, hauptsächlich wurde den Geschäftsleuten übel mitgespielt, der Landwirt Gebhard, Herrn Dr. Wagners Schwiegersohn, wurde durch die Ausländer erschlagen.

7. April 1945, Sonnabend

Verstärkter Artilleriebeschuss und starke Fliegerverbände, die dauernd den Keudelstein überflogen. Überall waren die Amerikaner eingedrungen; Lengenfeld, Hildebrandshausen etc. hatten mehr oder weniger unter Schikanen zu leiden. Wir warteten auch täglich auf Haussuchungen, dazwischen kamen versprengte deutsche Soldaten, die uns um Essen und Trinken baten. Sonnabend sahen wir in Richtung Effelder einen Riesenbrand, wir glaubten Effelder steht in Flammen; am nächsten Morgen erfuhren wir, dass das Dorf Struth abgebrannt war.

8. April 1945, Sonntag

Ein schöner, kühler Morgen, der Artilleriebeschuss hat nachgelassen, aber es lag doch eine Unruhe über allem. Wir hatten eben Mittag gegessen und 4 Soldaten (hatten bei uns gespeist) und waren mit Brot und Butter versehen wieder abgezogen, hatten unser Haus verlassen, als der Melker Schäfer ins Haus gestürzt kam

und meldete, den Döringsdorfer Weg herauf kämen Amerikaner! Die 4 deutschen Soldaten wären ihnen gerade in die Arme gelaufen. Wir waren entsetzt, dass die Soldaten nicht die Vorsicht gebraucht hatten, sich rechts oder links in den Wald zu schlagen, sondern stattdessen die öffentliche Straße gezogen waren, so mussten sie ihre Sorglosigkeit oder ihren Leichtsinn mit der Gefangennahme büßen. Richard erwartete die Amerikaner vor der hinteren Haustür und wir alle waren im Hausflur versammelt. Mit einem Mal hörte ich heftiges Bummern an der Hallentür, die über Mittag immer verschlossen ist. Ich stürzte eingedenk des Gastwirts in Geismar die Stufen in der Halle hinauf, schloss schnell auf und stand 4 oder 5 Amerikanern gegenüber, die eintraten und „Keller" sagten. Ich schloss ihnen auf und ging mit 2 Männern hinunter, er ist sehr tief und dunkel und elektrisches Licht versagte seit Tagen schon. Die Amerikaner besaßen eine mehr als dürftige Taschenlaterne. Mit dieser leuchteten sie flüchtig in ein paar Ecken; ich machte ihnen noch die Kleider auseinander, die dort auf einer Leine hingen und nach kurzem Umblick sagten sie „gut, nix", und wir stiegen dann wieder nach oben, wohin Richard mit den anderen Hausbewohnern gekommen war. Die Eindringlinge durchsuchten nun oben und unten die Räume und fragten dabei nach Waffen. Richard schloss den Gewehrschrank auf und entnahm ihm schweren Herzens die Flinten und Patronen. Sein Fernglas ließen sie auch mitgehen, während sie die Flinten draußen an den Eisenstangen um den Keller zerschlugen. Sie schienen damit ihre Untersuchungen beendet zu haben. Den oberen Stock und Boden des Hauses ließen sie unbehelligt und zogen dann den Lengenfelder Weg ab. Mit großer Erleichterung sahen wir ihnen nach. Herr Oberst [Frisch] und die Leute wurden auch nur oberflächlich durchsucht, wonach auch diese Amerikaner nach Lengenfeld unter Mitnahme der Gefangenen abzogen. Später entdeckte Richard noch den Diebstahl seiner silbernen Uhr vom Nachttisch, die Kapsel fanden die Kinder draußen, auch noch andere weggeworfene Gegenstände brachten sie an. Was waren wir dankbar und froh, dass die Untersuchung so glimpflich abgelaufen war, wenn auch Richard den Vierlust seiner Jagdflinten schmerzlich bedauerte, doch rechneten wir von vornherein damit. Ein Verstecken hatte keinen Zweck, da die Jagdtrophäen an den Wänden den Jäger verrieten.

9. April 1945, Montag

Es hatte sich rumgesprochen, dass Rhodes Milch verkauften und nun standen seit Tagen morgens und abends eine Menge Leute aus Döringsdorf und Bebendorf (Evakuierte), die Milch haben wollten. Nicht nur, dass Küche und Stalleingang von den Milchkäufern vollstanden, es beanspruchte auch die Verteilung viel Zeit. Richard hat nun mit dem Bürgermeister in Döringsdorf vereinbart, dass die Milch morgens nach Döringsdorf und Bebendorf geschickt und dort verteilt wird, also ist das auch geregelt. Ruth buttert für den Hausbedarf, die Leute bekommen so viel Milch, dass sie es selbst können. – Struth soll deshalb in Brand geschossen sein, weil auf Amerikaner aus einem Haus geschossen wurde. Damit nützen sie dem Vaterland in keiner Weise und schaden sich und dem ganzen Dorf aufs Empfindlichste. Gegen Abend wollte ich zum Oberst [Frisch] gehen, als ich unterwegs ein merkwürdiges Geräusch vernahm, wie Eisenbahnrollen oder fernes Wagengerassel. Da ich vor den Arbeiterhäusern die Leute stehen und nach Richtung „Sperbers Graben" spähen sah, ahnte ich schon, dass wieder etwas nahte, was einem nicht lieb war. Ich kehrte um und sah dann, dass den Weg von „Sperbers Graben" herauf amerikanische Panzer kamen. Mit Bangen wartete man, dass sie auf dem Hof erscheinen würden. Gottlob fuhren alle 6 an der Zahl um den Gutshof am langen Stall herauf und bogen, ohne sich nach Keudelstein umzusehen, in den Döringsdorfer Weg ein, wo sie im Abendrot verschwanden. Uns war mal wieder „bate wie leichter". Möge Gott uns immer so gnädig bewahren. –

10./11. April 1945, Dienstag und Mittwoch

Es liegt nichts von Bedeutung vor. Man hört kein Schießen mehr und aus verschiedenen Dörfern sind die Feinde wieder abgerückt. Ein Herr und eine Dame der Kassler, die hier Schutz suchten, machten sich am Mittwoch unter Zurücklassung ihres Autos, einiger Koffer und eines Pelzmantels auf den Weg, um die Heimat Kassel zu erreichen. Beladen mit schweren Rucksäcken verließen sie gestern Mittag den Keudelstein und hofften, bis Eschwege zu kommen. Mögen sie ihr Ziel ohne Gefahren glücklich erreichen. Herr General Hoffmann und seine tüchtige und sympathische Wirtschafterin sind hiergeblieben und müssen nun abwarten, was wird.

12. April 1945, Donnerstag

Der Tag verlief friedlich, aber der Abend brachte eine schlimme Viertelstunde. Wir saßen beim Abendbrot, es gab warme Waffeln zum Kaffee, als eine Stimme im Flur „Hallo" rief. Ruth sprang auf und ging heraus; wir hörten verschiedene Stimmen, die durcheinander sprachen und uns gleich mit Schrecken erfüllten. Wir stürzten nun alle heraus und sahen uns dem Polen Wazeck mit 12 bis 15 Amerikanern gegenüber, die befahlen, wir alle sollten das Haus verlassen, sie wollten es nach Soldaten und Waffen durchsuchen. Wazeck ist ein verheirateter Pole, der Liebhaber unserer polnischen Arbeiterin Josepha, von dem sie ein Kind erwartet. Wazeck hat nie das Geringste mit Richard zu tun gehabt, er ist Fleischergeselle bei Rexrodt in Wanfried und säuft bei jeder Gelegenheit; in diesem Zustand ist er bösartig und unberechenbar. – Wir begaben uns alle auf den Hof und die Amerikaner, soweit sie nicht den Gutshof besetzt hatten, unter Wazecks Führung ins Haus. Dieser nur allein durchwühlte Richards Schreibtisch, riss die Uhr vom Brett, den kleinen Marmeladenschrank von der Wand und durchsuchte auch noch die hintere Stube. Die Amerikaner fragten nach Waffen, worauf ihnen Richard sein am Sonntag kaputt geschlagenes Gewehr zeigte; sie verlangten noch andere zu sehen, doch wurde ihnen bedeutet, dass er nur das eine hätte, was ihm von unserem Deutschpolen Grezkowiak bestätigt wurde. Dieser mit einigen anderen hat dann den führenden Amerikaner gebeten, H. Rhode zufrieden zu lassen, er wäre immer gut zu ihnen gewesen, seine Frau auch. Wazeck wurde aus dem Hause gewiesen und der Amerikaner, der eine führende Stellung hatte, war entschieden zugänglich und freundlich geworden. Er fragte Ruth, ob Pole (Warzeck) den Schreibtisch, in dem er gewühlt hätte, erbrochen hätte, was Ruth wahrheitsgemäß verneinte, aber sie sagte zum Amerikaner nur „Warzeck schlechter Kerl" und machte dazu die Bewegung des Trinkens. Der Amerikaner nickte bestätigend und erwiderte: „Weiß Bescheid." Mit „all right" und „thank you" verabschiedeten sie sich, ließen aber leider den größten Teil von Richards Wein mitgehen. – Wir waren doch froh und hörten am nächsten Tag, dass unseren einheimischen Deutsch-Polen empört gewesen sind, weit von ihrem Landsmann abrückten und nichts mit ihm zu tun haben wollten. Auch unsere Russenfamilie steht dem üblen Patron ferne, und als Ruth am nächsten Tage abends der Russin wie üblich Brot und Gries aushändigte, sagte sie dankbar „Pa gut". Grezkowiak hat zu Wegemann (dem Mann der evakuierten Düsseldorfer Familie) geäußert,wir würden niemals zulassen, dass dieser Hof geplündert wird, mit allen Kräften würden wir uns alle dagegen wehren. So trägt das Guttun an den Leuten und die Freundlichkeit und das Verständnis, mit dem sie jederzeit hier behandelt sind, doch schöne Zinsen.

15. April, 1945, Sonntag

Heute Nacht hörte man wieder Schießerei wie von Maschinengewehren, auch kreisten unzählige Flugzeuge fast 1 Stunde über uns. Es war recht ungemütlich und die Nacht war gestört dadurch. Roosevelt ist tot – „Gehirnschlag" erzählten die, die noch Nachrichten hören; wir haben nichts davon zu hoffen. Im Übrigen sollen die Amerikaner bis Weimar und Jena vorgedrungen sein, der Russe in Wien stehen; gibt es noch einen Ausweg für uns? Erbarmen ist alleine bei Gott und unter den ewigen Armen! –
Am 8. Mai hörte das Morden endlich auf und wurde der Waffenstillstand geschlossen; wir waren total besiegt! Hätten wir mit dem Kämpfen aufgehört, als die Feinde im Osten und Westen ins Reich drangen, wäre viel an Menschen, Städten und Dörfern erhalten geblieben, und die Bedingungen wären wohl nicht so hart ausgefallen. Wir wurden immer wieder aufgepeitscht auszuhalten „der Sieg wäre unser" und die Kriegführenden mussten doch einsehen, dass alles verloren war. Wie konnte Hitler noch 3 Tage vor dem Zusammenbruch sagen „Berlin bleibt deutsch und Wien wird wieder deutsch". Er muss wahnsinnig gewesen sein. Nun ist das „Ewige Deutschland, das 1000-jährige Reich" mit dem Nationalsozialismus versunken für immer. 12 Jahre dauerte seine Macht! Sie hatten Christus verworfen und auf Sand gebaut. Als der große Sturm und die Wasserfluten kamen, tat es einen tiefen Fall, denn ihm fehlte das Fundament! Irret euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten! Wenn unser Volk das einsieht und den wahren Weg zum Christentum wiederfindet, wird es durch Nacht zum Lichte dringen und auferstehen in Herrlichkeit.

Berta Irmisch
(Pfarrerswitwe aus Guben bzw. Strega)
(Mutter von Ruth Rode und Großmutter von Margret Ullrich, geb. Rhode)

Chroniken • Rückblicke **Aus den Archiven**

Chronik Lengenfelds und Bischofstein bis 1815

Gesammelt und bearbeitet von Lambert Rummel

Teil 10 – Die Haus- und Landbesitzer von 1711

	(Haus / Hufen / Acker / Rode-Acker)			
Hans Kaufhold (Hagemühle)	1	2	3 5/8	5
Nikolaus Hinkelbein	1	-	-	-
Jakob Weidemann	1	-	-	-
Hans Strauß, jun.	1	-	-	-
Hans Morgenthal	1	-	9 ¾	1 ¼
Jost Hertell	1	-	-	-
Hans Herold Witwe	1	-	-	-
Valtin Gille	1	-	-	-
Valtin Grebs	1	-	-	-
Georg Büschleb	1	-	½	-
Hans Hein. Rummel	1	-	-	-
Borchardt Eckebrecht	1	-	-	-
Ventur Stangens Witwe	1	-	-	-
Peter Wehrer (Hahn) Mittelmühle	1	2	-	8 ½
H. Obrist Helms Erben	1	3	2 3/8	24
Jakob Rummel	1	-	-	-
George Hertell	1	-	-	-
Adam Fischer	1	-	-	2
Christian Wilhelm	1	-	-	-
Bartholt Riemanns	1	-	-	1 ½
Bartolt Weidemann	1	1	7 ½	4
Josef Witzel	1	-	-	-
Valtin Westfal	1	-	-	-
Christoph Helwig	1	-	-	-
Sebastian Schulze	1	-	-	-
Jakob Witzel	1	1	18 5/8	1
Hans Fedeler	1	-	15 ½	-
Philip Witzel	1	1	3 5/8	1
Lorenz Luhn	1	-	18	17
Joh. Heinr. Wehenkel	2	1	16	7 ½
Josef Morgenthal	1	1	27 ½	5 3/8
Hans Witzel	1	-	8 ½	10 ½
Michel Richelmann	1	-	-	-
Thomas Töpfer	1	-	26 ½	10 ½
Hans Hedderich	1	2	¾	4
Hans Heinr. Büschleb	1	-	18 ¾	1
Peter Lorenz	1	2	8 ¼	13 ¾
Johann Richwien	1	1	25 ½	10
Hans Hoppe	1	1	29 7/8	23 ½
Jakob Melcher Döring	1	-	-	4
Hans Nikels Witwe	1	1	6	15 ½
Nikolaus Senner	1	-	¼	9
Josef Witzel jun.	1	-	-	-
Josef Witzel	1	-	-	-
Adam Claus	1	-	-	3 ½
Johannes Börner	1	-	-	-
Josef Büschleb	1	-	½	-
Libory Menges	1	-	-	-
Hans Thomas	1	-	2 ½	10
Gaßmanns Erben	1	-	-	-
Hans Otte (Ottenhansgasse)	1	-	-	14 ½
Christoph Rippel	1	-	-	5 ½
Ventuhr Fuchs	1	-	-	2 ½
Conrad Witzel	1	-	-	-
Hans Lasens	1	-	18 ¾	4 ½

	(Haus / Hufen / Acker / Rode-Acker)			
Hans Morgenthal	1	-	-	-
Philip Witzel	1	-	-	5 ½
Laurenz Fischer	1	-	-	-
Johann Eckebrecht	1	-	-	-
Heinrich Schwarzmann	1	1	7	4 ½
Simon Heese	1	-	-	2
Hans Fedeler jun.	1	-	5 ½	9 ½
Christoph Fischer Witwe	1	-	-	-
Josef Ficke	1	-	-	6 ¼
Hans Kaspar Golling	1	-	-	-
Philip Hertell	1	-	-	-
Hans Höpfner	1	-	-	-
Hans Kunkel	1	-	-	-
Hartmann Pinzel	1	-	-	-
George Beke	1	-	-	-
Hans Hinkelbein	1	--	-	5
Josef Strauß	1	-	-	5
Georg Krause	1	-	-	6 ¼
Hans Strauß	1	-	-	2 ½
Josef Vogt (Obermühle)	1	2	1 ½	4
Lorenz Montag	1	-	-	1 ½
Peter Richwien	1	1	19	18
Laurenz Baumann	1	-	6 ¼	3 ½
Josef Fischer	1	-	6 ¼	2
Alfons Otte	1	-	-	4 ½
Hans Richwien	1	-	-	4
Michael Bode	1	-	-	-
Hans Luhn	1	-	15 ¼	28
Hans König	1	-	5	5 ¾
Josef Höppner	1	1	4	2
Valentin Schmidt	1	-	-	3 ½
Hans Fischer	1	-	5	5 ¾
Hans Otte jun.	1	-	-	2
Anna Gebel	1	-	-	-
Thomas Kißling	1	-	-	-
Nik. Rolfs Witwe	1	-	-	-
Josef Kruse	1	-	-	-
George Fischer	1	-	-	-
Hans Lorenz	1	1	22	13 ½
Hans Conrad Schmidt	1	-	-	6
Hans Schmidt sen.	1	-	-	-
Josef Hesse jun.	1	-	-	-
Valentin Ekebrecht	1	-	-	-
Julitz Große	1	-	-	-
Johannes Schmidt	1	-	-	-
Josef Lorenz	1	2	-	½
Hans Grimm Witwe	1	-	22 ½	5 ½
Josef Hesse sen.	1	-	-	4
Michael Fischer	1	-	-	2
Hans Hoppe	1	-	-	-
Laurenz Richwien	1	-	-	-
Hans Steinwachs	1	-	-	-
Jakob Morgenthal	1	-	-	-
Richard Witwe	1	-	-	-
Die Herren von Keudel	-	-	7 ½	-
Die Kirche	-	-	1 ¾	-

Mieter oder Einmietlinge

wovon jeder Haushalt 6 Schub. 9 Pf. Steuer zahlt

Hans Morgenthal	Gottfried Gebert	Hans Stange
Hans Herold	Josef Otte	Conrad Hahn
Josef Witzel	Heinrich Adam Fike	Adam Richwien
Michael Ochsenfahrt	Thomas Rüße	Katharina Driste
Hans Fischer jun.	Andreas Apell	Georg Adam Fischer

Einzelpersonen

wovon jeder 3 Schub. 4 ½ Pf. Steuer zahlt

Andreas Bode	Martha Wehrs Witwe	Ordielia Richardt
Gotfried Witzel	Dorothea Vollbrecht	Martha Rüße
Witwe Hans Hinkelbein	Anna Hertell	Margaretha Otte
	Elisabeth Margaretha	

der Dorfheimat... altes „Lengenfelder Echo“

Alte Höfe, die schon 1711 und vorher bestanden haben

Wir finden 1711 neunzehn Höfe, welche 1 Hufe (30 Morgen) Land und mehr bewirtschaften. Diese Höfe, welche im 18. Jahrhundert unserem Ort das landwirtschaftliche Gepräge gaben, wovon einige Höfe noch 1938 als solche bestehen und einige sich noch in demselben Familienbesitz befinden. Wir finden jedoch die meisten Leute als Hausbesitzer, jedoch ohne oder nur mit wenig Rodeland. Dieser Umstand lässt erkennen, dass die meisten Bewohner Lengenfelds schon 1711 Arbeiter waren. Soweit dieselben nicht in der Land- oder Forstwirtschaft beschäftigt wurden, waren es Wollweber, Rasch- und Etaminmacher und Wollkämmer; außerdem waren einige Kalk- und Ziegelbrenner. Diese Weberfamilien waren kinderreich (Kinder waren billige Arbeitskräfte). An diesen landarmen Weberfamilien konnte sich ein Wirtschaftsrückgang, verbunden mit Missernten, durch solch ein Massensterben auswirken, wie es sich besonders in den Hungerjahren 1771 und 1772 ereignete.
Auch gemischte Betriebe, besonders das Handwerk mit kleiner Landwirtschaft, waren vorhanden. So finden wir in den laufenden Gemeinderechnungen des Jahrhunderts viele Ausgaben für Arbeitslöhne und Material an Böttner (Böttcher, infolge der Brauereien ein gutes Handwerk), Schmiede, Ofensetzer, Dachdecker, Häfner, Zimmerleute und besonders Maurer. Für die Maurer war Lengenfeld der Zunftsitz im Amte Bischofstein.

Die Maierei

900
Die Maierei ist vielleicht die älteste bäuerliche Siedlung des oberen Friedatales. Der Name Maierei ist fränkischen Ursprungs und lässt daher auf eine Siedlung schon durch die Franken schließen. – Im Allgemeinen haben wir wenig Anhaltspunkte für Frankensiedlungen bei uns; nur noch der Nordwesthang des Entenberges oberhalb des „Hairödchen“ - heute, 1945 mit Tannen aufgeforstet - hat den Flurnamen „Frankenberg“.

1358
Nach dem Verzeichnis der Güter und Einkünfte der Burg Stein – später Bischofstein – (Urkunden im Staatsarchiv zu Magdeburg) werden 3 Allodien erwähnt, die der Erzbischof von Mainz in Lengenfeld besessen hat. Leider sind diese 3 Allodien – d. h. Eigenbesitz, Grundbesitz, die keinem Lehnsherr unterworfen sind - nicht namentlich aufgeführt. Nach den Forschungen A. Höppners, L. Rummel und hauptsächlich Dr. Völkers („Unser Eichsfeld 34. Jahrg.“ „Besitz der Burg Bischofstein“)können wir aber mit ziemlicher Sicherheit annehmen, dass
1. das Salland der Burg Stein (181 ½ Acker Land, Wiesen und Gärten, die zur Bestallung des Amtsvogtes gehörten),
2. die Maierei und
3. die Heyn- oder Hagemühle

die 3 Allodien sind.

1420
Am 26. April 1420 belehnte Erzbischof Konrad die Bürder Apel und Hildebrand von Ershausen mit einem Vorwerk in Lengenfeld und mit einem Hofe unter dem Kirchhofe mit allen Rechten im Walde und Weide. Das Vorwerk war die Maierei und der Hof unter dem Kirchberg nur der alte Lorenz'sche Hof an der Frieda (jetzt Georg Hildebrand).

1496 starb das Geschlecht der „von Ershusen“ aus. Ihre Lehnsnachfolger waren die „von Hanstein“. Noch heute heißt der Westhang des Kälberberges „der Hanstein“.

1581
Im Kirchenbuch von Lengenfeld befindet sich folgende Eintragung über die Maierei: „Amtsvogt Pfillip Falk gibt der Kirche 4 M (Malter) harte Frucht für die Maierei und 4 M harte Frucht für Bischofstein“.
Auf Grund meiner langjährigen Forschungen bin ich zu der Ansicht gekommen, dass nach den Zerstörungen der alten Burg Stein bis zur Erbauung des neuen Amtssitzes Schloss Bischofstein 1740-1750 „die Maierei“ der Amtssitz der jeweiligen Amtsvögte war.

1711
Im Jahre 1711 finden wir die Maierei in den Gemeindesteuerlisten im Besitze der Erben des Amtsvogtes Oberisten Helms.

1751
Von 1751 bis 1769 ist der Mainzer Forstmeister Wagner Pächter der Maierei. 1769 kaufte der Rentmeister und spätere Hofkammerrat Martin Fromm (der Schwiegervater Martin Degenhardts) die Maierei. Von 1795 bis 1798 war die Maierei von Fromm an den Amtspedellen Lorenz Grundmann für einen jährlichen Pachtpreis von 200 Talern verpachtet. In diesem Pachtvertrag, welcher sich zur Zeit noch im Besitze der Familie befindet, wird die Maierei auch „Gut zum goldenen Kreuz“ genannt.

1799 kaufte die Maierei Bernhardt Martin aus Großtöpfer. Er hieß im Volksmunde der Lengenfelder „der Maiereismann“.

1850
Von 1850 bis 1862 war Dr. Konrad Martin Pächter und zugleich Vormund der Martinschen Erben auf der Maierei.

1865
Von 1865 bis 1889 war die Maierei an Wilhelm Höppner aus Katharinenberg verpachtet. Hier wurde im Jahre 1875 der bekannte Lokal- und Heimatforscher, der spätere Pfarrer Alois Höppner geboren. Nur A. Höppners unermüdlichen fleißigen Forschens und Veröffentlichungen ist es zu danken, dass ich diese Chronik bis 1815 schreiben konnte.

1889 wurde die Maierei Eigentum des Amtsvorstehers Karl Lorenz und dadurch Sitz des Amtsbezirkes. Von 1899 bis 1901 verwaltete dieselbe sein Schwiegersohn Hermann Fink.

1903 kam die Maierei durch Einheirat in den Besitz des Dr. Edmund Gries aus Lehna. Dr. Gries wirkte als Sanitätsrat und Arzt bis 1935 in Lengenfeld. 1935 wurde dessen Sohn Albert Gries Besitzer.

1945 wurde die Maierei durch die Bodenreform aufgeteilt.

Die Mittelmühle

Nach A. Höppner soll die Mittelmühle früher zur Maierei gehört haben!? Im Kirchenlagerbuch von Lengenfeld wird die Mittelmühle erstmalig urkundlich erwähnt: „Hans Jakob Hahn, Mittelmüller. Hans Jakob jun. hat nach dem Tode seines Vaters für eine Wiese der Kirch 4 ½ Gulden Lehnsgeld bezahlt, 1679 laut Rechnung 1 Pf. Wachs. 1723 ist Conrad Hahn Besitzer der Mittelmühle. Dieselbe ist heute (1945) noch im Besitze der Familie Hahn.

Die Hagemühle

Die Heynmule oder Hagemühle hat ihren Namen daher, wie Dr. Chr. Völker in „Unser Eichsfeld 34. Jahrg.“ mitteilt, dass die waldigen Höhen um Lengenfeld „Hegene, Hagen und Hainich“ hießen. In Urkunden von 1326 wird gesagt: „Schloß und Stadt Stein lägen beim Walde Hegene“. – Die Hagemühle ist eine der ältesten Mühlen des Friedatales. Schon in der Münchener Urkunde von 1326 zahlt der Pächter der Hagemühle an den Stein 6 Heiligenstädter Talente, von der Hagemühle ferner 8 Huben Landes – ferner den Zoll daselbst, der zumindest 50 bis 60 Mark bringt (Zollstede vor der Hagemühle).

Die Hagemühle war die Amtsmühle Bischofsteins. Chr. Völker sagt: „Die hohe Pacht von 6 Talenten allein hatten einen Wert von 6 Morgen Wiesen und zeugt davon, dass zur Hagemühle früher ein weit größerer Bezirk mahlpflichtig (Bannmühle) war.“

Nach dem Jurisdiktionalbuch des Amtes Bischofstein von 1664 war damals Hans Helmbach Besitzer der Hagemühle und dieselbe hatte zwei Mahlgänge.

Aus Urkunden des Stadtarchivs Wanfried ist zu ersehen, dass der Hagemüller von Lengenfeld den Wanfriedern im Dreißigjährigen Kriege Kundschafterdienste leistete. Hieraus erklärt sich auch, dass sich das Haus der Hagemühler durch den Krieg gerettet hat. – Der ältere Teil, erbaut 1577, steht noch heute (1945). 1711 finden wir die Hagemühle im Besitze von Hans Heinrich Kaufhold. 1751 bis 1757 ist Georg Martin Pächter. Von 1757 an ist Lautentius Lorenz, dann bis 1801 dessen Sohn Adam Lorenz Besitzer der Hagemühle. 1801 bis 1807 war Michael Mühr Pächter, dann Schuchardt. Hetzt ist Michael Hildebrand Eigentümer.

[FORTSETZUNG FOLGT]

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengenfeld unterm Stein

Gottesdienstordnung für den 1. bis 31. August 2010

Sonntag, 1. August
18. Sonntag im Jahreskreis
Alphons
08:30 ***HBH*** **Hochamt** (B) f. Gertrud Diete JA ; f. Gertrud u. Alwin Gaßmann
10:30 ***LFS*** **Hochamt** (B) im Schwimmbad f. Alois Hildebrand, Eltern u. Schweltern
anschließend Frühschoppen, Mittag u. Kaffee

Montag, 2. August
08:00 ***FAU*** **Hl. Messe** (A) f. Konrad Schmerbauch, Eltern u. Geschw. u. Angeh.

Dienstag, 3. August
Lydia
08:00 ***LFS*** **Rosenkranz**
08:30 ***LFS*** **Seniorenmesse** (B) f. Adalbert Mühr u. Angeh. u. Leb. u. Verst. Fam. Rodekirch

Mittwoch, 4. August
Hl. Pfarrer v. Ars
18:00 ***FAU*** **Hl. Messe** (B) f. Eduard u. Kunigunde Goldmann, Kinder u. Angeh.

Donnerstag, 5. August
Maria Maggiore
17:00 ***LFS*** **Hl. Messe im KH** (B) f. Alois Lorenz

Freitag, 6. August
Verklärung des Herrn
17:00 ***LFS*** **Hl. Messe im KH** (A) f. Josef u. Elisabeth Vollmer u. Kinder; f. Leb. u. Verst. Fam. Vollmer u. Richwien
18:00 ***HBH*** **Hl. Messe** (B)

Samstag, 7. August
Afra, Donatus
09:00 ***LFS*** **Segnung der Schulanfänger**
18:00 ***HBH*** **Vorabendmesse** (B) f. Heinrich Hosbach 1. JA u. F. Maria Hosbach 15.JA

Sonntag, 8. August
19. Sonntag im Jahreskreis
Hl. Dominikus, Cyriakus
08:30 ***FAU*** **Hochamt** (B) f. Martin u Martha Kirchner, Kinder u. Enkelin Birgit
10:00 ***LFS*** **Hochamt** (B) 4-Wochenamt f. Karl Hildebrand u. f. Franz Hildebrand; f. Leb. u. Verst. Fam. Witzel u. Hildebrand u. Juliana Ruhland

Montag, 9. August
Teresia Benedicta a Cruce
08:00 ***FAU*** **Hl. Messe** (A) f. Josef u. Juliana Fischer u. Söhne
19:00 ***LFS*** **Andacht auf der Heide**

Dienstag, 10. August
Hl. Laurentius
Lorenz
08:00 ***LFS*** **Rosenkranz**
08:30 ***LFS*** **Seniorenmesse** (B) f. Ernst u. Luise Kirchner

Mittwoch, 11. August
Hl. Klara
Susanne, Nikolaus Kusanus
18:00 ***FAU*** **Hl. Messe** (A) f. Konrad Gaßmann

Donnerstag, 12. August
Radegunde
17:00 ***LFS*** **Hl. Messe im KH** (B) f. Herbert Hartmann, Eltern, Schweltern u. Schwäg. Anna Kaufhold

Freitag, 13. August
18:00 ***LFS*** **Hoffest der Ehrenamtlichen**

Samstag, 14. August
Hl. Maximilian Kolbe
14:00 ***LFS*** **Taufgottesdienst** Lukas Hahn
14:01 ***HBH*** **Dankamt zur Goldenen Hochzeit** Ingrid u. Josef Döring
18:00 ***FAU*** **Vorabendmesse** (A) f. Paul Fischer, Eltern u. Schweltern

Sonntag, 15. August
Mariä Himmelfahrt
Mechtild v. Helfta
08:30 ***HBH*** **Hochamt** (P) f. Anna u. Georg Anhalt u. Angeh.
10:00 ***LFS*** **Hochamt** (A) f. Lothar Steinwachs, Eheleute Siegfried Steinwachs u. Egon Schäfer; f. Erwin Morgenthal, Eltern u. Schweltern

Montag, 16. August
Hl. Stephan
Rochus
08:00 ***FAU*** **Hl. Messe** (A)

Dienstag, 17. August
Hyazinth
08:00 ***LFS*** **Rosenkranz**
08:30 ***LFS*** **Seniorenmesse** (A)

Mittwoch, 18. August
Helene, Olga, Klaudia
18:00 ***FAU*** **Hl. Messe** (A)

Donnerstag, 19. August
Joh Eudes, Sebald
17:00 ***LFS*** **Hl. Messe im KH** (A) f. Oswald Weidemann, Eltern u. Geschw.

Freitag, 20. August
Hl. Bernhard
18:00 ***HBH*** **Hl. Messe** (A)

Samstag, 21. August
Hl. Pius X.
Balduin
18:00 ***HBH*** **Vorabendmesse** (A) f. Hubert Riese 4. JA; f. Gertrud Gaßmann JA

Sonntag, 22. August
21. Sonntag im Jahreskreis
Maria Königin, Regina
10:00 ***LFS*** **Hochamt** (A) f. Magdalena Wehenkel, Eltern u. Geschw.
14:00 ***FAU*** **Hochamt auf der Schranne** (A) f. Klaus Wick u. Angeh.

Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde finden Sie im Internet unter der Adresse **http://kirche-lengenfeld.de**.

Montag, 23. August
Hl. Rosa v. Lima
08:00 ***FAU*** **Hl. Messe** (A)

Dienstag, 24. August
Hl. Bartholomäus
Keine Heilige Messe.

Mittwoch, 25. August
Hl. Ludwig
Seniorenausflug
18:00 ***FAU*** **Hl. Messe** (A) in best. Meinung

Donnerstag, 26. August
17:00 ***LFS*** **Hl. Messe im KH** (B)

Freitag, 27. August
Hl. Monika
18:00 ***HBH*** **Hl. Messe** (A)

Samstag, 28. August
Hl. Augustinus
14:00 ***FAU*** **Brautamt** des Paares Frank Mock u. Christina Müller

Sonntag, 29. August
22. Sonntag im Jahreskreis
Beatrix, Sabine, Joh. d. Täufer
10:00 ***LFS*** **Hochamt** (B) f. Leb. u. Verst. Fam. Oberthür u. Eichner
10:01 ***FAU*** **Hochamt** (A)
13:30 ***HBH*** **Hochamt** (B) 65 Jahre Kindergarten f. Herrmann Oberthür u. Angeh.

Montag, 30. August
Montag Hl. Heribert
08:00 ***FAU*** **Hl. Messe** (A)

Dienstag, 31. August
Dienstag Hl. Paulinus
08:00 ***LFS*** **Rosenkranz**
08:30 ***LFS*** **Seniorenmesse** (B)

Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengenfeld unterm Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. bis 31. August 2010

08.08.2010
im Krankenhaus St. Elisabeth
09.00 10. Sonntag nach Trinitatis
mit Heiligem Abendmahl

15.08.2010
14.00 Schulanfangsgottesdienst in Weidenbach. Die evangelischen Kirchengemeinden Großtöpfer und Wahlhausen feiern gemeinsam diesen Familiengottesdienst in der Kirche „St. Martin" Weidenbach. Alle Kinder, ob nun als Schulanfänger, als Christenlehrekind, als Schüler oder als Schülerin des Religionsunterrichts, sind herzlich eingeladen!
Bringt Eure Eltern, Großeltern, die kleinen und die großen Geschwister mit!
Wir bitten alle Gemeindeglieder Kuchenspenden mitzubringen, denn nach dem Gottesdienst soll es ein fröhliches Fest mit Kaffee und Kuchen geben.

22.08.2010

Kirche in Bewegung
Herzliche Einladung zu „Kirche in Bewegung" der evangelischen Pfarrbereiche Heiligenstadt, Arenshausen, Wahlhausen und Großtöpfer,
Die Einladung ist offen für alle, die Lust haben, sich in Fahrgemeinschaften auf den Weg durch unsere Orte und Kirchen zu machen – egal, zu welcher Gemeinde, Konfession oder Altersgruppe sie gehören!
Wir beginnen mit einem gemeinsamen Gottesdienst um
9.30 in der St. Martinskirche in Heiligenstadt, mit Kindergottesdienst.
11.00 gibt es ein kleines Programm in der Petruskirche in Arenshausen mit anschließendem Mittagsangebot.
13.00 sind wir in der Wahlhäuser Margaretenkirche zu Gast
14.30 Großtöpfer in der Kirche „Der gute Hirte" mit dem Singkreis Großtöpfer und anschließendem Kaffeetrinken. In den einzelnen Stationen wird es auch etwas für Kinder zu tun geben! Wer nicht die ganze Tour fahren möchte, kann sich gern auch einzelne Stationen aussuchen. Bitte sprechen Sie sich untereinander über Fahrgemeinschaften ab. Wir freuen uns auf die Begegnungen an diesem Tag!

28.08.2010
in Eigenrieden
19.30 Kunst in Kirchen – Konzert
„Die magische Gitarre"
Gedankenreise mit Falk Zenker

29.08.2010
in Großtöpfer
17.00 Konzert auf Didgeridoo und Panflöte mit Dobrin Stanislawow, Magdeburg. Der Eintritt ist frei. Wir erbitten eine Spende am Ausgang

Gemeindeveranstaltungen

Wir laden zu unseren Gemeindeveranstaltungen herzlich ein!

Christenlehre der Klassen 1–6
in der Schulzeit dienstags 16.00 Uhr mit Gemeindepädagogin Frau Pavlicek-Uhlig im Pfarrhaus Großtöpfer

Konfirmandenunterricht
Unser Konfirmandenunterricht für Vorkonfirmanden und Konfirmanden beginnt mit dem Schulanfangsgottesdienst 15.08.2010 (siehe oben).
Schüler und Schülerinnen aus der 7. Klasse, die 2011 konfirmiert werden wollen, melden sich bitte umgehend bei Pfr. Brehm zum Unterricht an!

Elternabend der Konfirmandeneltern
Donnerstag, der 26.08.2009, 19.30 Uhr im Pfarrhaus Eigenrieden, Treff: 19.00 Uhr Pfarrhaus Großtöpfer
Junge Gemeinde mit Revival – Party der Newcomer
Zeltwochenende auf Gut Beinrode von Freitag, 06.08., bis Samstag, 07.08.2010
Weiter Infos über Jugendwartin Susann Hinrichs, Handy: 0176/20833189, Mail: Susann.Hinrichs@ekuja.de

Frauenkreis
Mittwoch, der 18.08.2009. 14.30 Uhr Start der Fahrgemeinschaften
Wir sind zu Gast im Atelier der Bildhauer- und Malerin Sibylle Effenberger in Lengenfeld/Stein. Anschließend Picknick.

Gemeindekirchenrat Großtöpfer
Dienstag, der 17.08.2010, ab 19.30 Uhr im Pfarrhaus Großtöpfer

Ökumenischer Bibelabend
Zweiter Dienstag im Monat um 20.00 Uhr im Konrad-Martin-Haus, Geismar: 10.08.2010

Ökumenisches Friedensgebet
Immer montags um 19.00 Uhr:
- im August in der Pfarrkirche St. Ursula, Geismar
- im September in der Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus, Ershausen

Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! (Jahreslosung 2010 – Joh 14,1)

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Pfr. Brehm

Paradiesweg 2 • 37308 Großtöpfer
Tel./Fax 036082-81780/-40303
E-Mail: johannesbrehm@online.de
Internet: http://ev-kirche.lengenfeld-stein.de

Das historische Bild des Monats

Die heutige Grundschule nach ihrer Fertigstellung im Jahre 1930

Die historische Fotografie dieser Ausgabe zeigt die heutige Grundschule Lengenfelds kurz nach ihrer Errichtung im Jahre 1930. Über die Geschichte und Entwicklung des Lengenfelder Schulwesens informiert die „Kleine Chronik" Lengenfelds ausführlich. Darin heißt es:

Die Anfänge einer schulischen Tätigkeit reichen in Lengenfeld unterm Stein zurück bis in das 16. Jahrhundert.

Blättert man in den Analen der Geschichte, wird hier das Jahr 1596 genannt. 1596 hatte hier Valtin Schlemmer ein Haus, das ihm die Kirchengemeinde abkaufte, um es als „Kirchenhaus", d.h. Schule und Wohnung des Küsterschulmeisters, einzurichten („Küsterhaus" genannt).

Im Jahr 1717 wurde in Preußen die allgemeine Volksschulpflicht für alle, die den „nötigen Unterricht" nicht im Hause erteilt bekamen, wie es beim Adel und den städtischen Oberschichten üblich war, angeordnet.

Infolgedessen entstanden kommunale und territoriale Schulordnungen, in denen Anstellung, Besoldung sowie Rechte und Pflichten des Personals festgeschrieben wurden.

Besonders hervorzuheben ist hierbei, dass die Schulaufsicht und alle mit der Schule verbundenen Aufgaben durch die Kirche wahrgenommen wurde.

In dieser Zeit wird im Jahre 1802 von der schulischen Tätigkeit in Lengenfeld berichtet, dass der „Lehrer" nebenbei noch das Schneiderhandwerk betrieb und im Hauptberuf Küster war. Auch die noch folgenden Lehrkräfte übten ebenfalls andere Tätigkeiten aus, wie z.B. Raschmacher (Weber) oder Organist (Kantor).

Die Entlohnung erfolgte in Naturalien.

Das nächste Schullokal war ein gemieteter Raum im Montag'schen Hause, noch heute „Alte Schule" genannt. Nach Abbruch des alten „Küsterhauses" im Jahr 1810 erbaute die Gemeinde neben der Kirche ein eigenes Schulhaus. Besitzer des Hauses ist nun die weltliche Gemeinde.

1839 kam der erste seminarisch gebildete Lehrer nach Lengenfeld, der insgesamt im halbtägigen Wechsel 200 Kinder zu unterrichten hatte. Gleichzeitig wechselte der Standort der Schule, denn das Hausgrundstück der „Alten Schule" wurde angemietet.

Um 1863 erwirbt die Gemeinde das Haus „Unterm Kirchberg" (jetziges Bürgermeisteramt) von Johannes Montag. 1867 kaufte die Gemeinde das Gerechtigkeitshaus Nr: 128, welches einige Jahre später, nach vorheriger Zweckbestimmung als Siechenhaus, nun Bildungsstätte der Kinder war.

1878 kam es zu einer grundlegenden Umwälzung des gesamten Schulwesens, anstelle der allumfassenden kirchlichen Aufsicht trat ein weltlicher Kreisschulinspektor.

1882 erfolgte der Bau der „Alten Schule", die auch heute noch so bezeichnet wird.

Mittlerweile war die Anzahl der Schüler auf 330 angestiegen. Ein ins Auge gefasstes Vorhaben eines Schulneubaues im Jahre 1910 neben dem Krankenhaus oder auf dem Grundstück der Hildebrands in der Bahnhofstraße konnte nicht verwirklicht werden. Nach einigen Auseinandersetzungen einigte man sich darauf, den bisherigen Schulstandort beizubehalten und dem Bauern Georg Hildebrand einen Teil des Obstgartens abzukaufen, um die Schule hier zu erweitern.

Doch der 1. Weltkrieg ließ dieses Vorhaben keine Wirklichkeit werden, so dass sich das Schulgebäude in der Nachkriegszeit in einem äußerst desolaten Zustand befand.

Seit Beginn des Schulbetriebes stieg die Anzahl der Lehrkräfte zwischenzeitlich auf vier, wobei die Klassenstufen in folgenden Jahren erweitert wurden:

- seit Anbeginn zweistufig- 1887 dreistufig

- um 1900 vierstufig

- 1912 fünfstufig

(aufgrund der sehr geringen Schülerzahl wurde jedoch nur teilweise in vier Klassenstufen unterrichtet).

1926/1928 gab es erneut Forderungen zu einem Schulneubau. Nach langwierigem Hin und Her einigte man sich auf den Standplatz und zwar den Gemüsegarten des Herrn Pfarrer. Ob es wohl bei diesem Beschlusse bleibt?

Hierzu berichtet die Chronik: „Auch in diesem stillen Winkel würde die Schule das, was viele Gemeindemitglieder wünschen, nämlich eine Zierde des Dorfes".

Wiederum erregten sich die Gemüter und man entschied sich für die kostengünstigste Variante, für den Bauplatz hinter dem Friedhof, der für 5250,- Mark zu haben war. Dort ist alles beisammen: Schule, Turn- und Sportplatz.

Am 21.09.1929 erfolgte die Grundsteinlegung und am 13.10.1930 die Einweihung der neuen Schule.

1939 trennte man auf Beschluss des Gemeinderates das Organistenamt und Küsteramt von der ersten Lehrerstelle.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde, gemäß dem "Gesetz zur Demokratisierung der deutschen Schule", am 12.06.1946 in der sowjetischen Besatzungszone (hiernach DDR) die 8-klassige Grundschule eingeführt. Gleichzeitig erhielt die Schule einen zusätzlichen Klassenraum auf Schloss Bischofstein.

1946/47 ist Russisch die erste Fremdsprache.

Ab 1956 besuchen die Schüler aus Hildebrandshausen die Schule in Lengenfeld unterm Stein. 1957 wird die Turnhalle eingeweiht und der Unterricht um das Fach Staatsbürgerkunde erweitert.

1959 beschloss die Volkskammer das „Gesetz über die sozialistische Entwicklung des Schulwesens in der DDR" und verfügte somit die Einführung der 10-klassigen polytechnischen Oberschule. Im gleichen Jahr wurden die Klassen 8 und 9 aus Faulungen nach Lengenfeld unterm Stein übernommen, 1960 die Klassen 5 und 6.

1962/63 erfolgte die Errichtung eines Schulerweiterungsbaues mit einem Gesamtaufwand von 280 TM.

Im denkwürdigen Jahr 1975 wird der Bildungsstätte der Ehrenname „Käthe-Kollwitz-Oberschule" verliehen.

1984 begannen die Erschließungsarbeiten für einen Schulneubau, nach dessen Fertigstellung 1985 die Zusammenlegung der alten Schule hier im Ort, des Hortes und der Teiloberschulen in Faulungen und Hildebrandshausen möglich war. Gleichzeitig entstand eine neue Turnhalle.

Nach der Wiedervereinigung erfolgte eine Reformierung des gesamten Schulsystems.

Neben der weiterhin existierenden Grundschule (1.-4. Klasse), wird im August 1991 das „Käthe-Kollwitz-Gymnasium" feierlich eingeweiht und in dem übernächsten Jahr durch einen Neubau erweitert.

Das Gymnasium ist eines von drei ländlichen Gymnasien im damaligen Kreis Mühlhausen, jedoch mit einigen bemerkenswerten Vorzügen. Das kreisübergreifende Einzugsgebiet (Unstrut-Hainich-Kreis und Eichsfeldkreis ehemals Kreis Worbis sowie Kreis Heiligenstadt) umfasst 28 Ortschaften (bis hin nach Kella, Krombach und Schierschwende).

Die sich beständig erhöhende Schülerzahl von ehemals 390 auf zwischenzeitlich 658 sind ein Beweis für den guten, ständig steigenden Ruf des Gymnasiums. Die Klassen 5-12 werden drei- und vierzügig von insgesamt 45 Lehrkräften unterrichtet.

Auch in Hinsicht auf die Lehrtätigkeit gibt es einige Novitäten:

- Religionsunterricht wird von der 5. bis zur 12. Klasse unterrichtet

- Ab Klasse 9 gibt es den mathematisch- naturwissenschaftlichen bzw. sprachlichen Zweig (wird nur in wenigen weiteren Gymnasien so angeboten)

- Schüler der Klasse 11 absolvieren ein Praktikum (1Woche) in Betrieben und Einrichtungen

- Ab dem Schuljahr 1996/97 arbeiten die Klassen 5 neben den traditionellen Lehrmethoden nach dem Wochenarbeitsplan. Dieses Projekt wird vom Kultusministerium sowie dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien unterstützt und ist einmalig in Thüringen.

Was ist los in Lengenfeld?
im August 2010

Sonntag, 8. August
Wanderverein: Wanderung zum Hanstein (Rimbach-Kirche)
Abfahrt: 13.00 Uhr (Teufelskanzel – Junkerskuppe – Hanstein)

Herzlichen Glückwunsch in Hildebrandshausen!
Geburtstage im August 2010

11. August
Josef Döring (72)
Hauptstraße 96
14. August
Manfred Müller (69)
Hauptstraße 100
29. August
Klara Dunkelberg (72)
Hauptstraße 3

Gebetsmeinung des Hl. Vaters
im August 2010

Wir beten, dass Arbeitslose, Obdachlose und alle, die in großer Not leben, auf Verständnis und Annahme stoßen und konkrete Hilfe bei der Überwindung ihrer Schwierigkeiten finden.

Wir beten, dass die Kirche die „Wohnung" aller ist, bereit die Türen all jenen zu öffnen, die durch Diskriminierung wegen ihrer Rasse oder Religion, durch Hunger und Kriege gezwungen sind, in andere Länder auszuwandern.

Gottesdienste im ZDF
August 2010

Sonntag, 1. August, 9:30 Uhr (kath.)
Brebbia

Sonntag, 8. August, 9:30 Uhr (evang.)
Jerichow, Klosterkirche

Sonntag, 15. August, 9:30 Uhr (kath.)
Maria Saal (Kärnten), Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt

Sonntag, 22. August, 9:30 Uhr (evang.)
Lindenfels/Winterkasten, Eleonoren-Klinik (Open-air)

Sonntag, 27. August, 9:30 Uhr (kath.)
Wolfsburg

Herzlichen Glückwunsch in Lengenfeld unterm Stein!
Geburtstage im August 2010

01. August
Margaretha Richardt (82)
Kirchberg 5

03. August
Karin Fröhlich (68)
Forsthaus 1

05. August
Rita Breidbach (65)
Auf dem Schafhof 10b

06. August
Maria Fischer (89)
Keudelsgasse 15

07. August
Paul Otto (69)
Schloßweg 20

10. August
Horst Birkefeld (72)
Hauptstraße 33

11. August
Ingrid Ernek (66)
Auf dem Schafhof 13b

19. August
Arnold Christ (74)
Schulstraße 6
Wilma Richwien (76)
Keudelsgasse 1

Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahres-Abonnement für 24,– Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzliche Versandkosten an. Artikel senden Sie bitte an echo@lengenfeld-stein.de. Redaktionsschluss ist der 10. des jeweiligen Vormonats.

Herausgeber: Gemeindeverw. Lengenfeld/Stein, Hauptstr. 67, 99976 Lengenfeld/Stein

Druck: Karl Sons GmbH, Vor dem Westtor 1, 99947 Bad Langensalza

Redaktion: HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Hauptstr. 59, 99976 Lengenfeld/Stein

Verantwortlich (i.S.d.P.): Stefan Hildebrand, Oliver Krebs, André Scharf (Redaktion)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verantwortlich. Über die zu veröffentlichenden, externen Beiträge entscheidet allein die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengenfelder Echo für die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Gemeindeverwaltung gern willkommen:

VR-Bank Westthüringen eG,
Kto.: **4033680**, BLZ: **82064038**

Sparkasse Unstrut-Hainich,
Kto.: **0586000186**, BLZ: **82056060**

Verwendungszweck: **Lengenfelder Echo**

– Anzeige –

Einen Menschen lieben, heißt,
einwilligen, mit ihm alt zu werden.

Uns wurde der Tag so schön gemacht,
wie wir es uns nie gedacht.

Wir danken unseren Kindern, Enkelkindern, Verwandten
und allen Gratulanten, die das Fest unserer

Goldenen Hochzeit

durch Glückwünsche, viele Blumen, Geschenke und
Geldzuwendungen verschönt haben sowie allen fleißigen Helfern,
die zum guten Gelingen der Feier beigetragen haben.

Heinz & Erika Riese
Lengenfeld unterm Stein, im Juli 2010

Das historische Bild des Monats

Die neue Schule kurz nach ihrer Fertigstellung im Jahre 1930

© Fotograf: unbekannt